KAY

Enterprise - Krieg und Liebe im Weltraum - Staffel 8

Teil 1

Herausgeber:
Nickstories e.V.
Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kaiserslautern
unter der Registernummer VR30198

Inhaltlich Verantwortlicher nach §10 MDStV:
Karsten Gerlach, Nickstories e.V. - Vorstand »Literatur«

Inhaber aller Urheberrechte ist der auf der Titelseite gekennzeichnete Autor.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Rechteinhabers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und die Veröffentlichung auf anderen Websites.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die im Online-Angebot von Nickstories veröffentlichten Werke sind - wenn nicht anders gekennzeichnet - fiktiv. Ähnlichkeiten mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind zufällig. Falls historische Persönlichkeiten oder Personen des öffentlichen Lebens dargestellt werden, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die veröffentlichten Werke keinen Anspruch auf biographische Korrektheit erheben, sondern Handlungen und Charaktermerkmale frei erfunden sind.

„Die Borg haben also in diesem Sektor eine Einrichtung errichtet“, sagte Aljoscha angespannt und beugte sich im Kommandosessel nach vorne. Seine Finger trommelten unruhig auf der Armlehne.

Elbrun drehte den Kopf nur leicht zur Seite. Sein Blick blieb fest auf den Hauptschirm gerichtet, wo die riesige, pulsierende Struktur im tachyonischen Nebel schwebte. „Jemand eine Idee, was das sein könnte?“

Einen Moment lang herrschte Stille. Dann meldete sich Commander Loraan zu Wort, der junge Bajoraner an der Wissenschaftsstation. Seine Stimme war ruhig, aber die Anspannung darunter war nicht zu überhören.

„Ich habe eine Vermutung, Admiral. Die Tachyonen-Konzentration ist extrem hoch. Größe, Bauweise und die geometrischen Muster passen zu bekannten Borg-Transwarp-Signaturen. Ich halte das für ein Transwarpportal.“

Aljoscha runzelte die Stirn. „Ist es einsatzbereit?“

Loraan schüttelte den Kopf, während er weitere Daten von seiner Konsole ablas. „Noch nicht, Captain. Die Energiekerne sind nur teilweise aktiv. Nach den aktuellen Messwerten würde ich den Baufortschritt auf etwa fünfunddreißig bis vierzig Prozent schätzen.“

Elbrun lehnte sich ein Stück weiter nach vorne. Die rote Alarmbeleuchtung legte harte Schatten in sein Gesicht, und seine betazoidischen Augen verengten sich zu Schlitzen. „Dann sollten wir es zerstören, solange es noch nicht aktiv ist.“

Sofort hob Commander Mamaav, der vulkanische Erste Offizier, eine Augenbraue. „Sir, dafür benötigen wir Verstärkung. Die Struktur ist massiv und wird mit Sicherheit von mehreren Borg-Schiffen geschützt. Mit nur drei Schiffen gehen wir ein unvertretbares Risiko ein.“

Elbrun nickte langsam, ohne den Blick vom Schirm zu nehmen. „Mamaav hat Recht. Wir fliegen nicht blind hinein. Codga, stellen Sie eine verschlüsselte Verbindung zu Admiral Gromek her. Höchste Priorität. Melden Sie ein mutmaßliches Borg-Transwarpportal und fordern Sie dringend weitere Schiffe an.“

„Aye, Sir.“

Die Brücke war jetzt totenstill. Nur das leise Piepen der Konsolen und das tiefe Summen der Schiffssysteme waren zu hören. Die Anspannung lag greifbar in der Luft. Aljoscha warf Elbrun einen kurzen Seitenblick zu. Ihre Blicke trafen sich. In Aljoschas Augen lag diese vertraute Mischung aus Entschlossenheit und leiser Sorge. Elbrun erwiderte den Blick nur mit einem kaum merklichen Nicken – ein stummes *Wir schaffen das*.

Dann richtete er sich im Kommandosessel auf. Seine Stimme war klar, fest und trug die gewohnte Autorität eines Mannes, der schon zu oft in aussichtslosen Situationen gestanden hatte. „Alle Stationen: Volle taktische Bereitschaft. Wir warten auf Verstärkung, aber wir bleiben nicht untätig. Loraan, halten Sie die Sensoren permanent auf das Portal gerichtet. Bei der kleinsten Veränderung will ich sofort Bescheid wissen."

„Verstanden, Admiral." Die Enterprise und ihre beiden Begleitschiffe verharrten in getarnter Formation am Rand des Nebels – wartend, beobachtend, bereit.

Die Borg waren zurück. Und diesmal schienen sie etwas weit Größeres zu planen.

Aljoscha beobachtete seinen Mann aus dem Augenwinkel. Elbrun saß angespannt im Sessel, die Hände fest um die Armlehnen geschlossen. Sein Blick klebte am Hauptschirm, doch in seinen Augen glomm dieses bestimmte, fast gefährliche Funkeln, das Aljoscha nur zu gut kannte. Das Funkeln, das immer dann erschien, wenn Elbrun bereits eine riskante Idee ausbrütete.

„Was hast du vor?", fragte Aljoscha leise, gerade laut genug, dass nur Elbrun ihn hören konnte. Elbrun drehte den Kopf leicht zu ihm. „Wovon sprichst du?" „Ich sehe es dir an. Du denkst schon wieder an etwas, was mir nicht gefallen wird. Also raus damit." Ein schmales, fast ertapptes Lächeln huschte über Elbruns Gesicht. „Eigentlich bin ich der Telepath und nicht du." Er machte eine kurze Pause, dann senkte er die Stimme noch weiter. „Ich überlege, ob wir das Hazard-Team auf die Konstruktion beamen sollten. Datenbeschaffung aus der Nähe. Beobachtung. Und wenn sich die Gelegenheit ergibt…, Sabotage." Aljoscha atmete langsam aus. Er hatte es kommen sehen. Natürlich hatte er es kommen sehen. „Und du willst mit." Es war keine Frage. „Ja", gab Elbrun leise zu. Fast entschuldigend. Aljoscha sah ihn einen langen Moment an. In seinem Blick lagen Sorge, Verständnis und dieser Hauch von Resignation, den Elbrun nur zu gut kannte. Aljoscha wusste, dass er ihn nicht aufhalten konnte. Nicht, wenn Elbrun diesen Ausdruck trug. „Ich weiß, dass alles, was ich sage, sowieso nichts nützt", murmelte er schließlich. „Also pass auf dich auf. Wir halten euch permanent mit den Transportern erfasst. Bei der kleinsten Unregelmäßigkeit beamen wir euch sofort zurück." Elbrun nickte ernst. Für einen kurzen, verstohlenen Moment legte er die Hand auf Aljoschas Unterarm – eine Berührung, die nur sie beide wahrnahmen. „Versprochen."

Dann erhob er die Stimme, sodass die gesamte Brücke ihn hören konnte. „Commander T'Pler, machen Sie das Hazard-Team bereit. Fünf Mann, volle taktische Ausrüstung. Ich führe das Team persönlich. Ziel ist die Borg-Konstruktion. Primäres Ziel: Informationsbeschaffung und Analyse des Portals. Sekundäres Ziel: Sabotage, falls es ohne unvertretbares Risiko möglich ist." Auf der Brücke wurde es noch stiller. Niemand widersprach.

Aber die Anspannung war jetzt so dicht, dass man sie hätte schneiden können. Aljoscha sah zu seinem Mann hoch. Seine Stimme war leise, aber eindringlich. „Komm heil zurück, Elbrun." Elbrun lächelte ihm noch einmal kurz zu – ein Lächeln, das nur für Aljoscha bestimmt war. Entschlossen und zugleich beruhigend. „Immer." Dann stand er auf, straffte die Schultern und verließ die Brücke. Die Tür des Turbolifts schloss sich hinter ihm mit einem leisen Zischen.

Elbrun erreichte das Hazard-Deck und ging direkt in die Umkleide. Er streifte die Admiralsuniform ab und schlüpfte in die schwarze, eng anliegende Einsatzuniform des Hazard-Teams. Das Material schmiegte sich wie eine zweite Haut an seinen Körper, verstärkt an Schultern, Brust und Oberschenkeln, mit integrierten Energieabsorbern und taktischen Systemen. Das vertraute Gewicht legte sich auf seine Schultern – schwer und zugleich beruhigend. An der Waffenkammer nahm er einen U-Mod, überprüfte die Energiezelle und fixierte die Waffe an der Magnethalterung am Oberschenkel. Dazu einen Kompressions-Phaser und zwei Granaten. Im Transporterraum wartete das Team bereits.

Commander T'Pler stand mit kerzengeradem Rücken und vollkommen ruhiger Miene vor seinen Leuten – der erfahrene vulkanische Sicherheitschef und Leiter des Hazard-Teams. Neben ihm Lieutenant Anthi, die andorianische Frau mit dem schneeweißen Haar und den scharfen blauen Augen. Lieutenant Taggart, der kräftige Denobulaner und Taktikspezialist. Fähnrich Violara, die junge Violaceanerin mit der violetten Haut und den silbrigen Mustern auf den Armen. Und Fähnrich Koalu, der muskulöse Antaraner, der allein durch seine Statur Eindruck machte.

Elbrun musterte sie kurz und erklärte die Mission knapp und präzise. „Wir beamen auf die äußere Hülle der Konstruktion. Primäres Ziel ist die Sammlung von Daten über das Portal – Energielevel, Struktur, Baufortschritt. Wir gehen rein, sehen uns um und kommen wieder raus. Keine unnötigen Risiken. Bei Feindkontakt sofortiger Rückzug. Verstanden?" „Verstanden, Admiral!", kam es einstimmig und diszipliniert zurück. Elbrun stellte sich auf die Transporterplattform. Den U-Mod schussbereit in der Hand, den Blick fest und entschlossen.

„Energie." Der Transporterstrahl erfasste sie. Mit dem vertrauten Summen lösten sich ihre Körper auf und materialisierten nur Sekunden später auf der dunklen, organischen Oberfläche der gewaltigen Borg-Struktur. Die Luft schlug ihnen sofort entgegen – warm, feucht und schwer, mit diesem metallisch-faulig-süßlichen Geruch, der sich sofort in Nase und Rachen setzte. Überall um sie herum pulsierten grünliche Leitungen und leuchtende Schaltkreise wie die Adern eines riesigen, lebenden Organismus. In der Ferne ragte das enorme, wirbelnde Transwarpportal auf, umgeben von zuckenden Energieblitzen,

die das Dunkel in unregelmäßigen Abständen zerfetzten. Überall waren Borg-Drohnen bei der Arbeit zu sehen. Sie bewegten sich mit kalter, mechanischer Präzision – und ignorierten die Neuankömmlinge vorerst vollständig.

Elbrun hob die Faust. Das Team erstarrte sofort. „Bleibt zusammen. Und bleibt wachsam." Sie fächerten sich leicht auf, die Waffen im Anschlag. T'Pler scannte bereits die Umgebung mit dem Tricorder, während Violara und Koalu die Flanken sicherten. Anthi und Taggart hielten sich dicht bei Elbrun.

Die Oberfläche unter ihren Stiefeln fühlte sich zugleich organisch und metallisch an – nachgiebig und doch hart, als würde man auf der Haut einer Maschine stehen. Ein leises, allgegenwärtiges Summen lag in der Luft, unterbrochen nur vom fernen, rhythmischen Klacken arbeitender Drohnen.

Elbrun warf einen kurzen Blick in die Tiefe der Konstruktion, dann zu seinen Leuten. „T'Pler?" „Die Energieemissionen sind extrem hoch, Admiral", antwortete der Vulkanier mit seiner gewohnt ruhigen Stimme. „Das Portal ist noch nicht stabil, baut sich jedoch zügig auf. Eine Sabotage in diesem Stadium könnte den gesamten Prozess erheblich verzögern…, oder zum Kollaps bringen." Elbrun nickte langsam. Die Kiefermuskeln traten deutlich hervor. „Genau das habe ich vor."

Sie bewegten sich vorsichtig tiefer in die Struktur hinein, immer im Schatten der massiven Strukturelemente. Immer mehr Drohnen wurden sichtbar, doch noch immer schienen sie die Eindringlinge zu ignorieren. „Da vorne", meldete Koalu leise. „Ein Terminal." „Deckung", befahl Elbrun knapp. Das Team positionierte sich blitzschnell. Elbrun trat an das Terminal und ließ die Finger über die fremdartige Oberfläche gleiten. Die Daten flossen. Er suchte nach Bestätigung – und fand sie.

Die Hitze war erdrückend. 39,1 °C bei 92 Prozent Luftfeuchtigkeit. Schweiß perlte ihm auf die Stirn und lief unter dem Kragen der Hazard-Uniform hinab. Die Drohnen in der Nähe blieben weiterhin passiv – noch. Er aktivierte den Kommunikator. „Tiran an Enterprise." Aljoschas Stimme kam sofort, klar und angespannt. „Wir hören."

„Bestätigung. Es ist ein Transwarp-Portal. Die Daten sind allerdings… uneindeutig. Schwer zu deuten. Ich schicke euch alles, was ich habe. Loraan soll sie sofort auswerten. Wenn das das ist, was ich befürchte, haben wir ein sehr großes Problem." „Verstanden. Wir erwarten die Daten." Elbrun zog den Tricorder und überspielte die relevanten Dateien. „Sende jetzt."

Auf der Brücke der Enterprise warf Aljoscha Commander Loraan einen kurzen Blick zu. Der Bajoraner nickte nur knapp. „Datenempfang bestätigt", meldete Aljoscha.

Elbrun blieb noch einen Moment am Terminal stehen. Trotz der Situation zuckte ein schmales Lächeln über seine Lippen. Er senkte die Stimme gerade so weit, dass der Kanal es noch übertrug.

„Captain…, du klingst gerade ziemlich besorgt um mich. Das gefällt mir, ehrlich gesagt, ein bisschen zu gut für eine Borg-Mission." Aljoscha konnte ein leises, warmes Lachen nicht ganz unterdrücken, auch wenn die gesamte Brücke mithörte. „Dann sorgen Sie besser dafür, dass ich mir keine Sorgen machen muss, Admiral", erwiderte er mit einem hörbaren Schmunzeln in der Stimme. „Kommen Sie heil zurück."

Elbrun grinste kurz. Die kleine Neckerei lockerte die angespannte Stimmung im Team für einen flüchtigen Augenblick. „Verstanden. Tiran Ende." Er drehte sich zu seinen Leuten um. „Weiter."

Sie drangen tiefer vor. Die Atmosphäre wurde mit jedem Schritt drückender. Schon nach kurzer Zeit fiel die Veränderung auf: Die Drohnen, die hier arbeiteten, sahen anders aus. Ihre Panzerung war massiver, dunkler und mit roten Akzenten durchzogen. Die Konsolen und Leitungen leuchteten nicht mehr im vertrauten Borg-Grün, sondern in einem bedrohlichen, pulsierenden Rot.

Lieutenant Anthi runzelte die Stirn. „Was sind das für Borg?" Elbrun blieb stehen. Seine Miene wurde hart. „Ich habe es befürchtet. Das sind Borg aus dem Spiegeluniversum. Unser Kollektiv…, und das Borg-Königreich aus dem Spiegeluniversum. Beide zusammen auf einer einzigen Einrichtung." Er machte eine kurze Pause. „Wenn jetzt auch noch die Control-Borg hier sind…"

In seinem Inneren zuckte etwas Kaltes auf. Eine unangenehme, tiefe Angst, die er sofort mit aller Kraft niederrang. Er drückte die Schultern durch und ging weiter. Kurz darauf erreichten sie eine massive, verschlossene Tür. „Fähnrich Violara", sagte Elbrun. „Sie sind gut im Türen knacken. Bekommen Sie die auf?"

„Natürlich, Sir." Die junge Violaceanerin trat an die Konsole. Ihre violetten Finger tanzten über das fremdartige Interface. Es dauerte länger als erhofft – dann zischte die Tür mit einem schweren, metallischen Laut auf. Violara starrte auf den Bildschirm. Ihre Stimme wurde scharf. „Oh…, oh verdammt. Ich glaube, ich habe ein Sicherheitsprotokoll ausgelöst."

Ringsum erwachten schlagartig Dutzende Borg-Drohnen in ihren Alkoven. Rote Augen leuchteten auf, als sie aus dem Regenerationsmodus gerissen wurden. Synchron, mechanisch und tödlich präzise setzten sie sich in Bewegung.

„Ihr Widerstand wird vernichtet werden." Die kollektive Stimme dröhnte durch die Gänge – kalt, mechanisch und absolut gnadenlos. Sie schien von überall gleichzeitig zu kommen. „Rückzug! Jetzt!", brüllte Elbrun.

Das Team eröffnete sofort das Feuer. Die U-Mods heulten auf, grellblaue Energiestöße zuckten durch die dämmrige Luft und trafen die vordersten Drohnen. Doch die Spiegel-Borg waren anders. Ihre verstärkte Panzerung hielt den ersten Salven stand, die Treffer rissen nur glühende Furchen in die dunkle Oberfläche, ohne sie zu stoppen.

„Bewegung!", schrie Elbrun und drängte die Gruppe zurück. Sie kämpften sich meterweise zurück, immer im Rückwärtsgang, immer unter Feuer. Die Drohnen rückten in perfekter, militärischer Formation vor, nahmen sie von zwei Seiten in die Zange. Rote Phaserstrahlen und hochenergetische Entladungen zuckten durch die Gänge, schlugen Funken aus den Wänden und verbrannten die organisch-metallische Substanz der Struktur. Elbrun aktivierte den Kommunikator, während er weiterfeuerte. „Tiran an Enterprise – beamt uns raus!"

Auf der Brücke der Enterprise herrschte sofort Hektik. „Transporterraum 4, Status?!", rief Aljoscha scharf. „Sir, ich kann das Außenteam nicht erfassen!", kam die angespannte Antwort. „Sie müssen zurück in den ursprünglichen Beam-Bereich. Dort haben sich noch keine Schilde aktiviert!"

Aljoscha gab die Information sofort weiter, die Stimme fest, aber angespannt: „Elbrun, ihr müsst zurück zum ursprünglichen Beam-Punkt! Nur dort können wir euch holen!"

Das Außenteam stand bereits unter massivem Beschuss. Die Spiegel-Borg drängten unaufhaltsam vor. Ein Streifschuss traf Fähnrich Koalu an der Seite. Der Antaraner fluchte laut, taumelte, blieb aber auf den Beinen und feuerte weiter. „Weiter! Nicht stehen bleiben!", brüllte Elbrun und gab Deckungsfeuer, während er das Team zurückdirigierte.

„Kontakt links! Mehrere Drohnen!", schrie Lieutenant Anthi. Ein greller Energiestrahl traf sie direkt in die Schulter. Die Wucht riss sie von den Beinen. Sie schrie auf, als blaues Blut über ihren Uniformärmel spritzte und sie hart auf dem Boden aufschlug. „Anthi!" Elbrun wollte zu ihr, doch in demselben Moment traf es Commander T'Pler. Ein hochenergetischer Strahl durchschlug sein linkes Bein knapp oberhalb des Knies. Der Vulkanier brach mit einem unterdrückten, schmerzvollen Keuchen zusammen. Sein Bein gab einfach nach.

Elbrun zögerte keine Sekunde. Er rannte zu T'Pler, packte ihn unter den Armen und riss ihn mit brutaler Kraft hoch. „Sir…, Sie müssen mich zurücklassen", presste T'Pler hervor, das Gesicht schmerzverzerrt. „Die Logik…" „Scheiß auf die Logik!", brüllte Elbrun wü-

tend und schleifte den schweren Vulkanier mit sich. „Ich lasse niemanden zurück! Weiter! Lauft!“ Das Team kämpfte sich verzweifelt zurück. Taggart, Violara und Koalu gaben aus der Bewegung heraus Deckungsfeuer. Anthi humpelte trotz der blutenden Schulterwunde mit und schoss weiter. Die Drohnen kamen von allen Seiten. Ihre roten Augen leuchteten unheilvoll in der Dunkelheit, ihre Schritte hallten wie ein unaufhaltsamer Todesmarsch durch die Gänge.

Elbrun schleppte T’Pler weiter. Schweiß rann ihm in die Augen, seine Muskeln brannten unter der Last. Jeder Schritt war eine Qual. Hinter ihnen wurden die Drohnen immer mehr. „Tiran an Enterprise!“, keuchte er in den Kommunikator. „Wir stehen unter schwerem Beschuss! Brauchen sofortige Extraktion! Jetzt!“

Auf der Brücke der Enterprise war die Hektik greifbar. „Transporterraum! Erfassen Sie das Team!“, befahl Aljoscha scharf. „Sir, wir haben sie noch nicht im Erfassungsbereich! Sie müssen näher an die ursprünglichen Koordinaten!“

Aljoscha schlug mit der Faust auf die Armlehne. „Elbrun, ihr müsst weiter zurück! Wir können euch erst dort holen!“ Eine Energieentladung schlug nur Zentimeter neben Elbruns Kopf in die Wand ein. Funken und glühende Metallsplitter flogen ihm ins Gesicht. Er fluchte laut, zog T’Pler weiter, halb tragend, halb schleifend. „Ihr habt es gehört! Lauft verdammt noch mal!“

Sie rannten, so schnell es ging. Anthi humpelte, Koalu blutete aus einer weiteren Schusswunde am Arm, T’Pler wurde von Elbrun mitgeschleppt. Die Borg kamen näher. Ihr kollektives Summen wurde lauter, bedrohlicher, erfüllte die Gänge wie ein unheilvolles Summen.

„Euer Widerstand ist zwecklos“, dröhnte die kalte, mechanische Stimme. „Ihr werdet assimiliert.“

Die Situation wurde von Sekunde zu Sekunde verzweifelter. Elbrun keuchte vor Anstrengung. Schweiß brannte ihm in den Augen. T’Pler war schwer wie Blei. Hinter ihnen zischten weitere Energieentladungen durch die Luft. Eine traf Violara am Bein. Sie schrie auf und stürzte. „Violara!“ Koalu riss sie ohne zu zögern hoch und schleppte sie mit. Das Team war am absoluten Limit. „Tiran an Enterprise!“, schrie Elbrun in den Kommunikator. „Wir sind fast da! Beamt uns raus! JETZT!“

Auf der Brücke der Enterprise war die Anspannung zum Zerreißen gespannt. „Wir haben sie fast!“, rief der Transporterchief. „Noch zwanzig Meter! Die Borg-Schilde bauen sich gerade auf. Wenn sie den Bereich abriegeln, verlieren wir das Signal!“ Aljoscha stand

steif im Kommandosessel, die Hände zu Fäusten geballt, die Knöchel weiß. „Holen Sie sie raus! Sofort!“

Elbrun schleppte T’Pler um die letzte Ecke. Der ursprüngliche Beam-Punkt lag direkt vor ihnen. Nur noch zehn Meter. Hinter ihnen strömten Dutzende Borg-Drohnen in den Gang. Rote Zielerfassungslaser tanzten bereits über ihren Körpern. „Jetzt!“, brüllte Elbrun.

In genau diesem Moment aktivierten sich die Borg-Schilde. Ein tiefes, drohendes Summen erfüllte die Luft. Der Transporterstrahl erfasste das Team im allerletzten Augenblick.

Gerade als die ersten roten Energiestrahlen auf sie zuflogen, lösten sich ihre Körper auf. Die Schüsse schlugen harmlos in die leere Luft ein. Sie materialisierten keuchend und blutend im Transporterraum 4.

Elbrun sackte sofort auf die Knie. T’Pler lag schwer und bewusstlos in seinen Armen. Sein eigener Atem ging stoßweise, die Muskeln brannten von der Anstrengung, den schweren Vulkanier den ganzen Weg mitgeschleppt zu haben. Schweiß und Blut liefen ihm ins Gesicht. Sanitäter stürmten herein, medizinische Kits in den Händen. Zwei übernahmen sofort T’Pler, ein dritter kniete sich direkt vor Elbrun. „Sir, wie geht es Ihnen?“ „Gut…, kümmern Sie sich um die Verletzten und nicht um mich“, keuchte Elbrun und versuchte aufzustehen. „Das versuche ich gerade, Admiral“, erwiderte der Sanitäter ruhig, aber bestimmt. Er richtete bereits einen Hautregenerator auf Elbruns linke Flanke.

Erst jetzt spürte Elbrun den brennenden Schmerz. Er blickte nach unten. Seine Uniform war an der Seite dunkel und nass. Eine tiefe Fleischwunde zog sich über seine Flanke. Das Adrenalin hatte den Schmerz bisher vollständig überdeckt. „Nur eine Fleischwunde“, sagte der Sanitäter, während der Regenerator leise summte und das Gewebe langsam zusammenfügte. „Mit dem Hautregenerator ist das in wenigen Minuten wie neu.“

Elbrun verzog das Gesicht, nickte aber. Anthi, Koalu, Violara und T’Pler wurden auf Antigrav-Tragen gelegt oder gestützt abgeführt und sofort in die Krankenstation gebracht. Nur Lieutenant Taggart blieb zurück, sicherte die mitgebrachte Ausrüstung und überprüfte die Waffen der Verletzten. „Ich bin fertig, Sir“, sagte der Sanitäter schließlich und deaktivierte den Regenerator. „Danke“, murmelte Elbrun und stand langsam auf. Die Wunde schmerzte noch, war aber bereits sauber verschlossen.

Gemeinsam mit Taggart trug er die schwere Ausrüstung zurück zur Hazard-Operations. Dort verstauten sie Waffen und taktische Ausrüstung sorgfältig. Taggart nickte ihm noch einmal zu, verschwand in der Umkleide und verließ den Bereich kurz darauf in seiner Standarduniform. Elbrun blieb allein zurück. Er setzte sich auf die Bank vor seinem Spind

und starrte regungslos auf den Boden. Die Stille im Raum war erdrückend. Die Bilder des Einsatzes liefen immer wieder vor seinem inneren Auge ab, die roten Blitze, die Schreie seiner Leute, das Gefühl, den Beam-Punkt fast nicht mehr zu erreichen.

Plötzlich packte ihn die Wut. Er griff nach dem erstbesten Gegenstand in Reichweite – einem leeren Waffenkoffer – und schleuderte ihn mit voller Kraft gegen die gegenüberliegende Wand. „So eine Scheiße!“ Der Koffer krachte laut gegen die Wand und fiel scheppernd zu Boden.

Die Mission war ein absoluter Reinfall gewesen. Sie waren überrannt worden. Nur die spezielle Ausrüstung und die Ausbildung des Hazard-Teams hatten verhindert, dass sie alle assimiliert oder getötet wurden. Elbrun ballte die Fäuste. Sein Atem ging schwer. Die Schuld lag schwer auf ihm. Er hatte die Entscheidung getroffen, das Team hineinzuschicken.

In diesem Moment öffnete sich die Tür. „Elbrun!“ Aljoscha war da. Besorgt, atemlos, die Miene angespannt. Er kniete sich sofort neben ihn. Elbrun saß mit gesenktem Kopf da, die Hände noch immer zu Fäusten geballt. „Mir geht’s gut“, murmelte er und versuchte ein schwaches Lächeln. „Nur ein Kratzer. Die anderen haben es schlimmer erwischt.“

Aljoscha musterte ihn einen langen Moment. Dann zog er ihn ohne ein weiteres Wort in eine feste, schützende Umarmung. Elbrun schloss die Augen und ließ sich halten. Für ein paar Sekunden einfach nur halten. Schließlich stand er auf und begann, sich langsam aus der blutverschmierten Hazard-Uniform zu schälen. „Die ist wohl hinüber“, meinte er leise, als er die Uniform auf die Bank warf.

Nach wenigen Augenblicken stand er nackt vor seinem Mann. Die frische Wunde an seiner Seite war noch deutlich sichtbar, rot und leicht geschwollen. „Ich gehe duschen“, sagte er und ging Richtung Schallduschen. Aljoscha folgte ihm wortlos. Elbrun betrat eine der Kabinen. „Computer – Schalldusche aktivieren.“

Ein tiefes, vibrierendes Summen erfüllte den Raum. Ultraschallwellen und elektromagnetische Felder glitten über seinen Körper, lösten Schweiß, Blut und Schmutz ab und entfernten sie effizient. Elbrun schloss die Augen und ließ den Kopf nach vorne sinken.

Als er die Augen wieder öffnete, stand Aljoscha ihm gegenüber, direkt vor der Kabine, und sah ihm zu. Sein Blick war ruhig, aber voller Sorge und stiller Zuneigung. Elbrun grinste leicht, trotz der Erschöpfung. „Gefällt dir die Aussicht, Captain?“ „Ja…, nicht schlecht“, antwortete Aljoscha mit einem schiefen Lächeln. „Nur nicht schlecht?“ Elbrun hob eine Augenbraue, während das Ultraschallfeld weiter über seinen Körper glitt. Al-

joscha verschränkte die Arme vor der Brust. Sein Grinsen wurde etwas breiter. „Du weißt ganz genau, wie ich dich finde."

Nach ein paar Minuten schaltete Elbrun die Schalldusche aus und trat heraus. Die beiden gingen zurück in die Umkleide. Elbrun zog sich langsam seine normale rote Admiralsuniform an. Aljoscha lehnte derweil am Spind und beobachtete ihn still.

„Lass uns zur Krankenstation gehen", sagte Elbrun schließlich und schloss die Jacke. Sie gingen gemeinsam den Gang entlang. Als sie die Krankenstation betraten, wurden sie bereits von Commander Suvak begrüßt, der wie immer ruhig und aufrecht dastand. „Admiral. Captain." „Wie geht es meinen Leuten?", fragte Elbrun direkt.

„Alle vier waren nur leicht verletzt. Wir haben sie behandelt. Es geht ihnen gut. Fähnrich Violara und Lieutenant Anthi können in Kürze entlassen werden. Commander T'Pler und Fähnrich Koalu bleiben noch bis heute Abend zur Beobachtung hier, sind aber außer Gefahr."

Elbrun atmete sichtlich erleichtert auf. „Sehr gut." Er ging an Suvak vorbei in den Behandlungsraum. Die vier lagen oder saßen auf den Biobetten. Elbrun sprach nacheinander mit jedem von ihnen, bedankte sich aufrichtig für ihren Einsatz und versicherte ihnen, dass sie hervorragende Arbeit geleistet hatten. Besonders bei Commander T'Pler blieb er länger stehen. Er legte dem Vulkanier kurz die Hand auf die Schulter und nickte ihm respektvoll zu. Kurze Zeit später verließen Elbrun und Aljoscha die Krankenstation wieder.

Nur wenige Minuten später betraten sie die Brücke. Die rote Alarmbeleuchtung war noch immer aktiv, die Atmosphäre angespannt und schwer. Elbrun blieb einen Moment stehen, dann sprach er mit klarer, fester Stimme: „Commander Niwan, bringen Sie uns zurück ins Territorium der Föderation. Warp 8." „Aye, Sir." „Lieutenant Codga, teilen Sie den anderen Schiffen mit, dass sie uns folgen und die Tarnung aufrechterhalten sollen."

„Sir, die USS V'Ryugenn, USS Igraine und USS Khyzon haben bestätigt und Kurs gesetzt", meldete Codga kurz darauf.

Elbrun blieb vor dem Hauptschirm stehen, die Hände hinter dem Rücken verschränkt. Sein Blick war fest auf die Sterne gerichtet, die jetzt mit Warpgeschwindigkeit an ihnen vorbeizogen. „Commander Loraan. Haben Sie bereits Erkenntnisse?" Der junge Bajoraner hob den Blick von seiner Konsole. „Ja, Admiral. Es ist definitiv ein Transwarp-Portal. Aber es ist…, ungewöhnlich. Die Energiesignaturen sind nicht konstant. Sie fluktuieren stark und zeigen Muster, die ich so noch nie gesehen habe." Elbrun drehte sich langsam zu ihm um. „Ja. Weil nicht nur das Borg-Kollektiv daran gebaut hat, sondern

auch das Borg-Königreich aus dem Spiegeluniversum…, und möglicherweise sogar die Control-Borg. Ist es denkbar, dass es sich um ein Multiversums-Transwarp-Portal handelt?“ Loraan zögerte einen Moment, dann nickte er ernst. „Sie meinen, dass es sowohl ein Transwarp-Portal als auch ein Durchgang in andere Universen sein könnte?“ „Genau das meine ich.“ „Das ist absolut möglich“, antwortete Loraan. „Die tachyonische Struktur und die interdimensionalen Resonanzmuster deuten stark darauf hin. Wenn dieses Portal vollständig aktiviert wird, könnte es nicht nur Schiffe aus unserem Universum herholen, sondern aus unzähligen anderen.“

Auf der Brücke wurde es noch stiller. Aljoscha stand neben dem Kommandosessel und sah Elbrun an. Ihre Blicke trafen sich. Beide wussten, was das bedeutete. Elbrun atmete tief durch. Seine Stimme war ruhig, aber hart. „Dann haben wir ein gewaltiges Problem.“ Er wandte sich an Aljoscha. „Ich gehe in den Bereitschaftsraum und schreibe meinen Bericht.“ „Ist gut“, sagte Aljoscha und nickte. „Ich halte hier die Stellung.“

Elbrun verließ die Brücke. Aljoscha schaute ihm hinterher und murmelte leise, mehr zu sich selbst: „Er gönnt sich keine Pause…“ Im Bereitschaftsraum setzte sich Elbrun an den Schreibtisch, aktivierte das Terminal und begann zu schreiben. Er dokumentierte alles, was er auf der Borg-Konstruktion gesehen hatte: die verstärkten, rot akzentuierten Drohnen, die ungewöhnlichen Energiesignaturen, die Bauweise des Portals und die hohe Wahrscheinlichkeit, dass hier gleich mehrere Borg-Fraktionen zusammenarbeiteten – das Kollektiv, das Borg-Königreich aus dem Spiegeluniversum und möglicherweise Control-Borg.

Er fügte die vollständigen Sensorlogs der Enterprise an sowie Commander Loraans vorläufige Analyse. Der Bericht war präzise, sachlich und dennoch detailliert. Am Ende setzte er eine klare Empfehlung: Das Portal musste so schnell wie möglich zerstört werden, bevor es voll funktionsfähig wurde.

Nachdem er den Bericht an Admiral Gromek und das Sternenflottenkommando gesendet hatte, lehnte sich Elbrun in dem Sessel zurück und fuhr sich mit beiden Händen über das Gesicht. Die Erschöpfung der letzten Stunden lastete schwer auf ihm.

„Hätten wir angreifen sollen?“, murmelte er leise. „Vier Schiffe gegen das Tor und die Borg-Schiffe? Es waren mehrere Sphären und mindestens zwei Kuben. Mit den Transphasentorpedos hätten wir einige Schiffe zerstören können. Aber das Tor selbst?“

Er starrte auf den dunklen Bildschirm, auf dem noch immer die Sensoraufnahmen des Portals zu sehen waren. Das riesige, pulsierende Gebilde wirkte wie ein schlafendes Ungeheuer.

„Hätte unsere Feuerkraft ausgereicht? Oder hätten wir nur erreicht, dass sie uns assimilieren und das Portal trotzdem fertigstellen?“

Die Zweifel nagten an ihm. Als kommandierender Admiral hatte er die Entscheidung getroffen, nicht sofort anzugreifen, sondern erst Daten zu sammeln und auf Verstärkung zu warten. Eine vernünftige, taktische Entscheidung. Dennoch fühlte es sich jetzt, im Nachhinein, wie ein Versagen an. Er atmete tief durch und schüttelte den Kopf.

„Nein…, es war richtig“, sagte er leise, fast wie ein Mantra. „Ein Blindangriff mit nur vier Schiffen wäre Selbstmord gewesen. Wir hätten das Tor nicht zerstört.“ Trotzdem blieb ein bitterer Nachgeschmack. Er hatte seine Leute in Gefahr gebracht. Und sie hatten nur knapp überlebt.

In diesem Moment zischte die Tür zum Bereitschaftsraum auf. Aljoscha trat ein, schloss die Tür hinter sich und musterte seinen Mann einen langen Moment. „Du grübelst schon wieder“, sagte er leise und trat näher. „Ich kenne diesen Blick.“

Elbrun lächelte schwach und lehnte sich zurück. „Ich frage mich nur, ob ich die falsche Entscheidung getroffen habe. Ob wir hätten zuschlagen sollen, solange das Portal noch nicht voll aktiv war.“

Aljoscha trat hinter den Schreibtisch, setzte sich auf die Kante und schaute auf ihn herunter. „Du hattest vier Schiffe und ein Hazard-Team gegen eine halbe Borg-Flotte und ein riesiges Portal“, sagte er ruhig und bestimmt. „Du hast abgewogen und dich für die Datensammlung entschieden. Ein direkter Angriff wäre aussichtslos gewesen. Das war die richtige Entscheidung, Elbrun.“ Er machte eine kurze Pause, dann fügte er sanfter hinzu: „Und ich bin verdammt froh, dass du wieder hier bist.“

Elbrun schaute ihn lange an. Die Anspannung in seinen Schultern löste sich ein wenig. Er atmete tief aus und nickte langsam. „Trotzdem…, es fühlt sich falsch an, einfach abzuhauen und das Ding dort stehen zu lassen.“

Aljoscha trat noch näher, legte eine Hand an Elbruns Wange und strich mit dem Daumen sanft über den Wangenknochen. „Ich weiß. Aber du bist kein Einzelkämpfer mehr. Du hast Verantwortung für die Schiffe, für die gesamte Crew. Und du hast das Richtige getan.“ Seine Stimme wurde weicher. „Du hast sie lebend zurückgebracht. Das ist mehr wert als jede heldenhafte, aber sinnlose Attacke.“

Elbrun schloss kurz die Augen und lehnte sich in die Berührung. Ein schwaches, erschöpftes Lächeln erschien auf seinen Lippen. „Du bist zu gut darin, mich zu beruhigen.“

„Ich habe ja auch genug Übung“, erwiderte Aljoscha leise und küsste ihn sanft auf die Stirn. „Und jetzt ruh dich ein bisschen aus. Du siehst aus, als könntest du eine Pause gebrauchen.“

Elbrun brummte zustimmend, zog Aljoscha aber noch einmal zu sich heran und küsste ihn richtig – langsam, tief und dankbar.

Für einen Moment war die Bedrohung durch das Borg-Portal weit weg. Es gab nur sie beide im stillen Bereitschaftsraum.